

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heinrich Siefert: De Klocken van Haithabu

Heinrich Siefer

De Klocken van Haithabu

Haithabu – allennig de Naome kling in Sightorsons Ohren as ein Lied. Man siet ein poor Daoge was aals heel anners. Truuer leeg äöwer dat Dörp. De Lüüe keeken grell, wenn ehr ein van Sightorsons Familge intomööt köm. Sightorson kunn dat gor nich of. He was reell grell up sienen Vader Güldenson.

Kooplüüe, de na Haithabu kömen, lachden sik krumm un scheif. „Bünd ji kiene Kerls mehr? Könnt ji nicks mehr verdrägen? Bring jo ein Hörn vull Met all üm den Verstand?“

Un dat aale jüst in Haithabu. De Stadt, an de Schlei, nich wiet van de Ostsee, wor de heele Welt mit Hannel drieven dö. Dat was in dat Johr 956.

Van 'n Haofen van Haithabu ut, fördrden de Wikinger up „Viking“ – äöwerfüllen anner Länner, nöhmen mit, wat se kriegen kunnen.

Üm de Stadt Haithabu ümto was ein Ringwall, de gaud nägen Meeters hoch was. Bloß äöwer de Schlei kunn man na Haithabu kaomen. Dor in 'n Haofen kunnen uk groote Schippen anleggen. In Haithabu levden de Lüüe good un gern. Geld was naug dor. Wenn de Draokenboote van 'n Viking weer trügge kömen, bröchden se Gold, Geld, Demanten, Parlen un noch vül anner feine Saoken mit. All de wunnerboren Dinge bröchde man in Haithabu glieks fort in de Schatz- un Goldkaomer in de Midde van de Stadt, in ein Huus mit eine gewaltig groote un schwore schwatte Döörn.

In Haithabu läwden de besten Handwarker. Bekannt wassen de Goldschmitt Güldenson un de Waffenschmitt Scharpmesstson. De beiden harn tosaome eine feine lüttke Klocken tostanne brocht. De har nich bloß ein moien Klang, nee, de was uk magisch. Mit ehrn Klang kunn man de grooten Döörn to de Schatz- un Goldkaomer in de Stadt open- un uk weer tomaoken. Dreimaol mössde man de Klocken anschlaon, erst dann güng de Döörn open. Schlög man achternao weer dreimaol, dann güng se to.

Bloß so köm man an dat Gold un aal de funkeln' Demanten un Parlen ran, wenn man Geld för neie Langboote bruukde, of för Hannels- un Kooplüüe, de ehre Wore in de Stadt verkoopen wullen.

Man eins gauden Daoges, in eine Sömmernacht, was den Goldschmitt Güldenson de Klocken klaut worn. He har de as alltied, wenn he dor up Acht gäwen schull, unner sien Koppkissen liggen. Eigentlich har



dor ja uk kiener ran kunnt. Man disse Nacht was he einmaol upstaohn un har maol in de Brannedeln mösst. He har bi de Hochtiedsfier van Ingmarson un Ragnild, zwei Naohberbussen, woll ein bitken toväl van den söten Met drunken. Snorreson har üm ja uk allmanto wedder van neien van dat gollen Levenswaoter in sien Hörn naofüllt. So recht wüssde he uk nch mehr, wo he hen 'n Bedde kaomen was, man dat he de Klocken unner sien Koppkissen leggt har, dat wüssde he wisse. Man so as dat schull, de Klocken, de he anns aaltied mit nao buten vör de Döörn nähmen dö, wenn he maol üm de Eck mössde, de har he in 'n besaopen Kopp vergäten. As he sik wedder daolleggen dö, was he uk forts weer indusselt. Man as an 'n anner Dag de Sünne all hoch an 'n Heven stünd, un Scharpmesstson an de Kaomerdööre kloppde un na de magisch Klocken frög, verschrück sik Güldenson heller. De Klocken was weg. Wo schullen se nu an dat Gold kaomen, üm dor feinen Schmuck ut to maaken. Wo schullen se de Boolüüe betohlen, de de Draokenschippe un de grooten Langboote boon döen? Wo schullen se de Woren betohlen, de in de Stadt levert wüdden? Wat 'n Schandaol? Scharpmesstson brüllde as mall. „Wo kunnst du de Klocken uk allennig in 't Bedde liggen laoten? Du Dööskopp. Du Döösbaddel! Ein Wikinger denkt aaltied an aals. Un ein Wikinger mag noch soväl suupen, so bliv doch sien Verstand klor.“

Güldensons Söhn Sightorson har dat aals mitkregen. He was so stolt wäsen up sienen Vater, de tosaome mit Scharpmesstson för de Schatzkaomer tostännig was. Man nu lachden de Lüüe äöwer üm. Neumden üm einen Waschlappen. So einer kunn doch kien echten Wikinger wäsen. Dat freet in Sightorson. He kennde sienen Vaoder. Denn har wisse einer wat in 'n Met mit tüskenreuhert. Sien Vaoder kunn tominnst 10 Hörn Met drinken, aohne dat man wat marken dö. Sightorson was an 't naodenken. Un wenn he naodenken dö, dann brukde he siene Ruh. He güng de Lüüe in de Stadt ut 'n Weg un äöwerleggde, wo he weer an de Klocken kaomen kunn. Vör allen, was he an 't äöwerleggen, wecker dat woll anstellt har.

Tüskentied bleev de Döörn van de Schatzkaomer to. De Stadt tövde nu up dat token Schipp, dat van 'n Viking wedder Good un Gold mitbringen dö. Man dat duurde noch tominnst twee Weeken.

Eins nachstens hörde Sightorson in 'n Schlaop eine fiene Stömme, klüng bold so as de Stömme van eine Elfe. „Sightorson, staoh up. Ik will di



helfen, di un dienen Vaoder. Ik weit, wor de Klocken to finnen is. Ein Troll heff se klaut. Ein Nähm-aals-un-schlöp-et-weg-Troll. Bloß so vör sien eigen Vergneugen. He is dor forts mit dat token Schipp de Schlei hoch seilt, in de Richt van Dänemark to. Van dor de Küste van Schweden langes, dann to de Nordsee rin. Se wullen de Küst van Friesland to. Van dor dann äöwer de Weser hen to de rieken Stadt Brämen. Wenn du äöwer Land geihst, magst du üm villichte in Brämen to packen kriegen. Fief bit sess Daogge wesst du woll unnerwägens wäsen. Van dor will de Troll nao Cloppenborg to. Dor giv dat einen lüttken Flecken. Stapelfeld wedd de neumt. Dor laogert de Wikinger ehr Gold un ehr Gaud, wenn se ut Köln un Mönster kaomt. Wenn du drocke büst, kannst du dat van Brämen bit na Stapelfeld to Foot in twee Daoge schaffen. De Troll „Nähm-aals- un-schlöp-et-weg“, will in Stapelfeld de Klocken verstärken, dat nümms se weerfinnen kann. Man du mosst glieks los.“

Noch in 'n Halvschlaop packet Sightorson sienen Büddel un maaket sik up 'n Padd. Dat was pickendüüster. He löppde de Straoten van Haithabu hendaol. Nümms hörde üm. Aale slöpen se noch. Kägen de Mörgentied, he köm jüst in Selk an, do seehg he einen Ackerwaogen mit'n Ossenspann dorvör. He güng eine Träe dröcker. Duurde nich lange, do köm he bi den Waogen an. Up 'n Buck seet ein Kerl mit 'n langen Mantel, wor ut de Arms schrumpelige Fingers keeken. Dat Gesicht kunn man nich seihn. De Kapuze hüng to deip na vörn. Dat röök na fuulen Schlick un Schwefel.

„Stieg up!“, hörde he de unheemlicke Gestalt bloß roopen. Uk wenn Sightorson dat Spill nich so recht troode, sprüng he rupp. He was mööd, dootmööd. He lä sik lang hen. Duurde nich lange, do was he uk all wegdusselt. He wüssde nich, wo lange he dor slaopen har. Eine Stunne. Eine Nacht. All Daoge lang? Üm köm dat aals wunnerlick vör. He leeg in 't Grass. Van wieden was ein Hoogen Toorn to seihn. Wor was he? Kien Ossenspann. Kien Kerl mit schrumpelige Fingers. He was allennig. Dicht bi üm leeg ein Zäddel: „Leve Sightorson, ik was de Tiedreisende Wannersson. Ik hebb di mitnahmen, üm dat ik den Troll „Nehm-alls-un-slep-et-weg“ uk nich utstahn kann. Ik weet, wat passeiert is. Du büst nu nich mehr wiet van Bremen weg. Wenn du up den Hoogen Torn tolöppst, denn du van hier ut seihn kannst, büst du in twee Stunnen dor. Seuk dor in de Stadt in den Haofen an de Weser nao einen Kerl mit Naomen Karlson. De wedd di wiederhelfen, dat du drocke nao den Flecken Stapelfeld kaomen deist. Dor wedd in de lessden Nacht van 'n Junimaond de Klocken van Haithabu to hörn wäsen.“



Du mosst bloß fein lustern. So kannst du se finnen un dienen Vaoder un de Stadt Haithabu weer trügge bringen. Man schaffst du dat nich in de einen Nacht, mosst du aale Johre weerkaomen, solange bit du de Klocken hörst un finnst.“

Bliede lööp Sightorson loss. Dat was in Bremen aale so, as dat in den Breif stahn har. Man as Sightorson in den Flecken Stapelfeld anköm, was de lessde Nacht van 'n Junimaond jüst vörbi. Dat hülps nicks, Sightorson mössde ein Johr weer teuven. Man uk anner Johr passeerde ein Malöör. He kunn mit'nmaol nicks mehr hörn. Un so hörde he uk den Klang van de Klocken nich. Dat was as mit 'n Düwel. Johrhunnerte güng dat so wieder. Immer köm dor ein Mallör tüsken. Man o Wunner, Sightorson wüdd de Johrhunnerte dör gor nich öller bi aal dat Töven. He was wisse verhexet worn. Dat kunn ja nich anners wäsen. Villichte van den Tiedreisenden Wannerson? Jo, de was dat wisse wäsen. Man wat Sightorson nich wüssde, de Hexerei hüllt bloß 1060 Johre. Dann was de Spijök vörbi. Dann kunn man de Klocken van Haithabu weer hörn, man uk dann bloß in de lessden Nacht van Junimaond.

Off Sightorsson dat togäwen heff de Klocken to finnen, dat wäte wi nich. Hört hääbe wi all lange nicks mehr van üm. Uk in de Geschichtsbäuker steiht sien Naomen nich binnen. Man glöwet mi, wat ik jo vertellt hääbe, is wohr. Wecker weit, villicht kummp he ja immer noch in de lessden Nacht in'n Junimaond. Un wat glöve ji woll, wo lange dat disse Nacht nu her is? Un wat hääbt wi nu för 'ne Nacht? Jüst 1060 Johre is dat nu her. Jo, et is uk weer de lessde Dag in 'n Junimaond.

Dann laotet us man kieken, of wi vannacht de Klocken hört un se för Sightorson mitnehmt, dat he se offholen kann.



Heinrich Siefer

Tied

Tied geiht hen.
 Buten sackt meue schwor
 de Sünne hendaol.
 Lange Schadden
 fällt ööwer de Eern –
 vertellt:
 Nacht schall weer weern.

Heinrich Siefer

Truur

Van 'n Boom de Wind
 reet of ein Blatt,
 van väle Blööre bloß dat eine.
 Kienein markt wat –
 den ein Blatt is för väle
 meist gliek so as kieneine
 un doch was dit
 bloß eine Blatt
 ein Deil van use Welt.
 So is dit eine Blatt allein
 nu dat,
 wat us för aale Tieden
 fählt

